

Harry Potter - Ein anderes Leben

Kap. 21 ist on

Von AngelSlytherin

Kapitel 14: Schwanger?

Kapitel 13: Schwanger?

Erst in den frühen Morgenstunden fanden die beiden Gründer und Di' endlich Ruhe und verzogen sich in ihre Räume.

Am nächsten Morgen wurde Diamond von einer schnellen Bewegung neben sich wach, als er die Augen aufschlug, sah er noch, wie Godric gerade im Bad verschwand. Salazar war noch tief und fest am Schlafen, was nicht weiter verwunderlich war, denn er und Godric hatten den älteren Slytherin die Nacht noch ganz schön ausgepowert. Ein Grinsen schlich sich auf seine Gesichtszüge, doch sie machten kurz darauf einem besorgten Ausdruck platz, als er Würgegeräusche aus dem Badezimmer hörte.

Vorsichtig erhob sich Di', damit er Salazar nicht weckte. Mit schnellen Schritten war er im Bad und sah, wie Godric über der Toilettenschüssel hing und sich übergab. Er ging neben dem Elbenmix in die Hocke und beschwor ein Glas Wasser herauf. Sanft strich er ihm immer wieder über den Rücken, bis sich Rics Magen wieder beruhigt hatte, erst dann reichte er dem Gryffindor das Glas, was dieser auch dankend annahm. Godric spülte sich den Mund aus, ehe er zusammen mit Diamond wieder zurück ins Zimmer ging. Sal lag noch immer im Bett und schlief.

„Wir haben ihn wohl ganz schön geschafft?“, murmelte Godric und ließ sich einfach wieder aufs Bett fallen. Di' strich ihm sanft die leicht verschwitzten Haare aus dem Gesicht.

„Vielleicht solltest du gleich mal zu Helga gehen.“, meinte Di' nachdenklich, als er den blassen Elben eine Zeitlang gemustert hatte.

„Mir war nur etwas schlecht, Boy!“, winkte Godric ab, doch Diamond schüttelte den Kopf.

„Deine Aura sagt etwas anderes aus, deswegen solltest du wirklich zu Helga gehen.“, meinte Diamond ernst. Godric nickte ergebend, auch wenn er nicht wirklich Lust hatte zu der Heilerin zu gehen. Nun kam auch langsam Salazar zu sich, der in das blasse

Gesicht des Gryffindors schaute. Er richtete sich auf und schaute Godric besorg an.

„Was ist los?“, fragte er leise.

„Schau dir seine Aura an, dann weist du es!“, meinte Diamond und Salazar tat es tatsächlich. Zuerst schaute er den Elben ziemlich geschockt an, doch dann breitete sich ein sanftes Lächeln auf seinen Lippen aus.

„Ich denke, wir sollten uns anziehen und mit Ric zu Helga gehen, damit wir es bestätigt bekommen.“, meinte er grinsend.

„Wovon zum Henker redet ihr?“, fragte Godric verwirrt, doch im nächsten Augenblick schaute er die beiden Slytherins geschockt an, als er an das letzte Weihnachten dachte. Diamond hatte damals an der Aura seines Vaters erkannt, dass dieser Schwanger war.

„Oh nein!“, brachte Godric heraus und ließ sich wieder auf Bett fall, wo er zuvor schon halb aufgestanden war. Di' schaute Ric leicht besorgt an und fragte sich, ob dieser es vielleicht gar nicht wollte.

„Ric?“, fragte Sal sanft und strich dem Elben sanft über die Wange. Dieser schaute nun in die besorgten blauen Augen seines Freundes.

„Das heißt, dass ich nach den Ferien nicht unterrichten kann.“, murmelte er leise.

„Wir werden schon jemanden finden, der das dann übernimmt, Lion!“, sagte Salazar sanft.

„Okay!“, murmelte Godric und erhob sich nun. Die drei zogen sich nun schnell an und machten sich dann auf den Weg zur Krankenstation. Helga war zum Glück gerade dort, so dass sie nicht erst nach ihr suchen mussten. Diamond sprach ihre Vermutung aus und Helga wies Godric danach an, sein Oberteil auszuziehen und sich auf eines der Betten zu legen. Als dieser dann im Bett lag, sprach die Lichtelbin einen Zauber aus, um die Aura des Gryffindors sichtbar zu machen. Die gesamte Aura war rot mit goldenen Strängen durchzogen, nur in Bauchhöhe kam noch eine leichte violette Farbe hinzu.

„Tja, ich denke da Gratuliere ich euch mal. Ich kann euch auf jeden Fall schon mal sagen, dass es ein Mädchen wird.“, sagte Helga lächelnd.

„Kannst du auch einen Zauber sprechen, damit wir wissen, von wem es ist? Denn wir müssen das wissen, damit einer von uns beiden, der Kleinen unsere Gene mit einem Zauber geben kann.“, sagte Salazar nun ernst.

„Natürlich!“, sagte die Heilerin und sprach einen weiteren Zauber auf den Elben aus. Über dem Gryffindor bildete sich eine kleine schwarze Wolke, aus der Helga etwas fischte und dieses dann an Salazar weiter reichte. Ric schnappte sich nun sein Hemd und zog es sich wieder über. Salazar entfaltete das Stück Pergament, während Helga in ihr Büro ging, um etwas zu holen.

Diamond lugte über die Schulter seines Cousins und las sich die wenigen Worte auf dem Pergament ebenfalls durch.

Schwangerschaftsstatus: im ersten Monat

Geschlecht: weiblich

Mutter: Godric Gryffindor

Vater: Diamond Gabriel Saphir Slytherin-Satanus

Voraussichtliche Geburt: Ende April 1001

Das war alles was darauf stand. Überrascht schaute Diamond Salazar an, der nur breit grinste. Keiner von den beiden Slytherins hatte mit diesem Ergebnis gerechnet.

„Was ist denn nun?“, fragte Godric leise.

„Boy!“, sagte Salazar lächelnd und Diamond wurde leicht rot. Der Elb schaute seinen beiden Verlobten verblüfft an.

„Wirklich?“, fragte Ric nach und erhielt ein Nicken von den beiden Slytherins und Sal reichte ihm noch zusätzlich das Pergament, welches der Elb auch entgegennahm und es sich selbst durchlas, weil er es dann doch nicht so Recht glauben wollte.

„Wow!“, murmelte Godric und grinste, als er sah, dass Diamond noch roter geworden war. Helga kam genau in diesem Moment wieder und runzelte die Stirn, als sie Di' sah.

„Was ist denn los?“, fragte Helga stirnrunzelnd.

„Nichts!“, sagte Ric grinsend und stopfte das Pergament in seine Hosentasche. „Was hast du da?“

„Das ein Trank gegen die Übelkeit!“, sagte Helga und reichte die Phiole mit der silbrigen Flüssigkeit dem Gryffindor. „Ein Tropfen in einem Glas Wasser und er hält 24 Stunden am Stück. Ich würde sagen du nimmst ihn gleich und dann immer abends.“

„Okay... Danke!“, sagte Godric leise.

„Keine Ursache!“, winkte Helga ab und schaute den dreien noch hinter her, als sie die Krankenstation verließen.

Die eine Woche, in denen die jüngeren Schüler noch ihre Prüfungen hatten, vergingen recht schnell und die Schüler verließen schließlich die Schule um nach Hause zu fahren. Auch die vier Gründer und Diamond verließen nun die Schule, da sie vier Wochen nun ihre Ruhe hatten, ehe sie alles für das nächste Jahr vorbereiten mussten. Die beiden Slytherins und der Gryffindor wollten eine Woche in der Menschenwelt bleiben, da Godric seinen Adoptiveltern versprochen hatte, mal wieder vorbeizuschauen und außerdem wollten diese unbedingt Diamond kennen lernen.

Auch wusste dieser, dass Godric seine leiblichen Eltern gefunden hatte und hatte sich darüber für den Elben gefreut.

Sie betraten gerade die Eingangshalle, der Villa, als sie auch schon einen Mann sahen, der in der vor einem verängstigten kleinen Jungen hockte und mit ruhiger und sanfter Stimme mit ihm sprach. Der Mann hatte bereits leicht graue Haare und braune Augen. Der Junge, der sich an die Wand drängte hatte silberne Haare und pechschwarze Augen. Diese Augen kamen Diamond doch ziemlich vertraut vor, doch er schüttelte den Gedanken schnell wieder ab, da er sie im Moment nicht zuordnen konnte.

Godric sah lächelnd zu seinem Adoptivvater, als er allerdings bemerkte, dass der Kleine immer weiter zurückwich, ging er zu dem älteren Mann und legte ihm eine Hand auf die Schulter. Dieser schaute auch sofort auf und erhob sich langsam, wobei er aber wieder zu dem Jungen schaute.

„Ich nehme an, er ist noch nicht sehr lange hier?“, fragte nun Salazar leise.

„Im Gegenteil, Salazar. Er ist schon seit fast zwei Jahren hier, aber er redet nicht und ich weiß nicht einmal seinen Namen.“, seufzte der Mann und fuhr sich durch die Haare. Langsam trat auch Diamond nach vorne und hockte sich vor den Jungen. Er schaute ihm einfach nur in diese bekannten schwarzen Augen und der Junge schaute zurück. Lange blieb es bei dem Anstarren, bis Diamond eine Hand ausstreckte. Der Junge zuckte zurück, doch als die Hand ihn nicht berührte, schaute er wieder in die grünen Augen, welche wie Smaragde wirkten. Ganz langsam legte der Junge nun die Hand in die von Diamond und ließ sich hochziehen. Godric und Salazar lächelten nur leicht, während der ältere Mann die beiden geschockt ansah.

„Es ist kein Wunder dass er nicht redet, da auf ihm ein starker weißmagischer Fluch liegt. Ich habe ihn gebrochen, aber es wird noch etwas dauern, bis er seine Stimme wieder hat, da der Zauber schon seit mehreren Jahren auf ihm gelegen hat.“, sagte Diamond ernst.

„Vangelis!“, knurrte Salazar jetzt. Der Junge versteckte sich schnell hinter Diamond und schaute den älteren Slytherin ängstlich an. Sofort wurde Salazars Blick wieder weicher.

„Du solltest dich ein wenig beherrschen, Snake!“, tadelte Diamond seinen Cousin.

„Du hörst dich an wie mein Vater.“, murmelte Salazar, was Godric zum kichern brachte und Diamond schaute sogar ziemlich entsetzt aus. Der Junge hinter Diamond lächelte flüchtig und traute sich dann auch wieder hinter diesem hervor. Er schaute Salazar blinzeln an.

„Ne Ahnung, wie wir seinen Namen erfahren?“, fragte Ric nachdenklich. Diamond drehte sich zu dem Jungen um.

„Kannst du schreiben, Kleiner?“, fragte er den Jungen sanft, doch dieser schüttelte den Kopf.

„Hast du deinen Namen irgendwo stehen?“, fragte er dann weiter. Nun nickte der Junge und zog ein Amulett unter seinem Hemd hervor. Es war aus Silber und auf dem Amulett war ein weißer geflügelter Leopard abgebildet und ein schwarzes ‚S‘. Der Junge reicht nun Diamond das Amulett und dieser klappte es auf. Darin stand der Name des Jungen.

Severus Angelous Michael Snape

Diamond reichte dem Jungen das Amulett wieder und schaute den Jungen nachdenklich an. Er wusste von Severus, dass er wirklich schon zu der Zeit der Gründer gelebt hatte, aber er wusste nicht, dass er zum Teil in einem Waisenhaus aufgewachsen war.

„Und?“, riss Sal ihn schließlich aus seinen Gedanken.

„Severus Angelous Michael Snape! Die Snapes sind Vampire, aber ich weiß nicht, ob seine Eltern noch am Leben sind. Geschweige denn, ob überhaupt noch einer seines Clans lebt. Wir können ja später mal deinen Vater fragen.“, meinte Diamond.

„Okay... wir können ihm ja später einen Brief schreiben, aber wenn es euch jetzt Recht wäre, würde ich gerne unsere Sachen auf unser Zimmer bringen, damit wir gleich noch etwas Essen können.“, meinte nun Godric. Die beiden Slytherins nickten leicht und nachdem Ric seinen Adoptivvater, Mathias Gryffindor, vorgestellt hatte und diesem natürlich auch noch Di' vorgestellt hatte, gingen die beiden Gründer und Di' nach oben, wo Ric sein altes Zimmer zusammen mit seinen beiden Verlobten bezog. Dazu vergrößerte er erst einmal das Zimmer magisch und vergrößerte auch die beiden Schränke und das Bett. Auch das angrenzende Arbeitszimmer und natürlich das Badezimmer wurden magisch vergrößert. Nachdem sie dann ihre Sachen eingeräumt hatten, gingen sie hinunter in den Speisesaal, wo schon die Kinder alle waren. Viele von ihnen lachten schon wieder, aber es gab auch einige, die ziemlich verängstigt wirkten. Der kleine Severus hatte auf Diamond gewartet und lief jetzt auf diesen zu.

„Er scheint dich zu mögen!“, stellte Mathias fest. Di' lächelte leicht und ging vor dem Jungen in die Hocke.

„Willst du bei uns essen?“, fragte er sanft und erhielt ein heftiges Nicken. Lächelnd nahm Diamond den Jungen hoch, dieser schaute ihn erst erschrocken an, doch dann schlang er seine Arme um dessen Nacken und schmiegte sich an den Slytherin. Zusammen mit dem Jungen, ging er seinen beiden Verlobte hinterher, die sich an einen separaten Tisch setzten. Dort setzte Diamond Severus auf einem Stuhl ab und setzte sich dann neben dem Jungen. Anschließend gab er erst dem silberhaarigen Jungen etwas zu Essen, ehe er sich selbst etwas nahm.

So verlief das Essen ohne Vorkommnisse und Diamond brachte an dem Abend auch den kleinen Severus ins Bett. Salazar schrieb noch, bevor sie sich auch schlafen legten einen Brief an seinen Vater, wo er von Severus schrieb und Vladimir darum bat,

herauszufinden, ob noch ein weiterer Snape am leben war.

Es vergingen zwei Tage, in denen die beiden Slytherins und der Gryffindor viel mit Severus unternahmen, der immer mehr Vertrauen zu ihnen aufbaute. Doch noch immer redete der Kleine nicht und Salazar fragte sich, ob er überhaupt jemals anfangen würde zu reden, schließlich war der Kleine schon zwei Jahre hier und er hatte auch schon nach wenigen Monaten angefangen mit Godric zu reden, auch wenn er mit den anderen nie geredet hatte.

Auch Godric machte sich so seine Sorgen um den Jungen, doch er wusste auch, dass viele Kinder, denen etwas Schreckliches passiert war, aufhörten zu reden und manchmal nie wieder anfangen zu reden.

Doch an dem folgenden Abend sollte es eine kleine Überraschung für die drei Freunde geben. Sie lagen, oder saßen, wie in Salazars Fall, schon im Bett, allerdings hatten sie sich extra Schlafkleidung angezogen, da es hier unangebracht gewesen wäre, wo die Kinder jederzeit zu ihnen ins Zimmer kommen konnten. Salazar hatte sich ans Bettende gesetzt und einige Prüfungen, die die Schüler seines Hauses geschrieben hatten, vor sich ausgebreitet. Diamond lag Bäuchlings auf dem Bett und half ihm beim Korrigieren und auch Godric hatte einige Prüfungen vor sich verstreut und korrigierte diese, da sie ja noch die Zeugnisse für die Schüler erstellen mussten.

„Wieso gibt es eigentlich für alle Jahrgänge Zeugnisse?“, fragte Diamond plötzlich.

„Wieso nicht? Ist das in deiner Zeit nicht mehr so?“, fragte Godric erstaunt und erhielt ein Kopfschütteln.

„Nein! In der Zukunft bekommt man nur sein Abschlusszeugnis und die Ergebnisse der Zags!“, sagte Diamond nachdenklich, als es plötzlich an der Tür klopfte.

„Herein!“, rief Salazar und blickte nun von seinen Unterlagen auf und zur Tür. Diese öffnete sich und ein silberner Haarschopf kam zum Vorschein.

„Was möchtest du denn, Severus?“, fragte Diamond lächelnd und winkte den Kleinen zu sich. Dieser schlüpfte nun ganz ins Zimmer und schloss die Tür hinter sich. Langsam trat er zu den drei Personen, zu denen er in so kurzer Zeit vertrauen gefasst hatte.

„Gi... gibt es wirklich Magie?“, fragte der Kleiner leise und erntete drei erstaunte Blicke, da keiner der drei damit gerechnet hatte, dass der Kleine in nächster Zeit anfangen würde zu reden und dann auch noch gleich solch eine Frage stellen würde.

„Ja, die gibt es wirklich. Möchtest du etwas darüber wissen?“, fragte Godric nun lächelnd und erhielt ein begeistertes Nicken von dem Jungen. Die drei Räumten erst einmal ihre Sachen beiseite und setzten sich ordentlich aufs Bett, wobei Diamond den Jungen zu sich aufs Bett zog und ihn sanft umarmte.